

Theo Wirth  
Malvenstr. 20  
CH-8057 Zürich  
+41 (0)44 310 79 45  
E-mail: thwirth@cheironos.ch

## Ordner Sprachunterricht:

### Begleit- und Systemgrammatik zu Ostia 1 - 30

Liebe Benützerin, lieber Benützer

Wie Sie bereits ganz zu Anfang lesen konnten, wird hier der Versuch unternommen, Begleit- und Systemgrammatik zu verbinden.

Hier einige Informationen über das, was Sie "erwartet".

#### 1. Benötigte Software/Schriften:

Programm:

Microsoft Word (verwendete Version: 2004 und 2008)

Schriften:

- beinahe immer Courier; Vorteil: feste Zeichengrössen wie bei der Schreibmaschine, da keine Proportionschrift (selten Helvetica).
- MT Extra für geschweifte Klammern etc.. **Muss vorhanden sein, da sonst die Klammern als Zahlen erscheinen!**
- Weitere Schriften sind nicht nötig, da auch Längen, Kürzen, Betonungen und die wenigen griechischen Zeichen in Unicode erscheinen.

Ausser in den geläufigen Word-Versionen stehen die Dokumente im PDF-Format zur Verfügung. Vorteile: Die Seiten erscheinen genau so, wie sie konzipiert sind (im Word-Format erlebt man immer wieder Überraschungen; wenn mal eine Seite bei Ihnen merkwürdig aussehen sollte, können Sie sie via PDF-Fassung kontrollieren), es ist keine besondere Schrift (s. oben) nötig. Nachteil: Die Dokumente können nicht verändert werden.

#### 2. Der Ordner "Hilfsmaterialien":

Der Ordner enthält:

- das detaillierte Inhaltsverzeichnis "Gesamtübersicht über den Grammatikordner";
- ein Dokument "§§-Ordnung nach *Ostia-Lektionen*", s. unten Punkt 4 (das im Unterschied zum detaillierten Inhaltsverzeichnis "Gesamtübersicht über den Grammatikordner" die *vorhandenen* §§ ausweist, s. unten Punkt 5 Anfang);
- ein Dokument "§§-Ordnung nach §§" (das im Unterschied zum detaillierten Inhaltsverzeichnis "Gesamtübersicht über den Grammatikordner" die *vorhandenen* §§ ausweist, s. unten Punkt 5 Anfang);
- eine Kopie dieser Hinweise für die Benützung;

### **3. Ordnung der §§ als Systemgrammatik (s. § "Gesamt-Inhaltsverz."):**

Die §§ sind nach "Sinn" nummeriert, nicht nach Lektionen; die Anordnung ist aus der "Gesamtübersicht über den Grammatikordner" ersichtlich und natürlich an den §§-Nummern ablesbar.

### **4. Ordnung nach Lektionen der Ostia (Begleitgrammatik):**

- Die Anordnung nach Lektionen wird in dem unter Punkt 2 erwähnten Dokument dargestellt:  
"§§-Ordnung nach Lektionen", abgespeichert im Ordner "Hilfsmaterialien". Die Lekt.-Nr. sind am Ende der Titel feststellbar (nach einem Bindestrich).
- In den einzelnen Dokumenten finden sich die Lektionsangaben zudem am Ende der Titelzeile.

### **5. Konzeption der §§:**

Die "Gesamtübersicht über den Grammatikordner" umfasst mehr Nummern, als hier vorhanden sind: Sie strebt eine – nicht ganz vollständige – Gesamtzusammenstellung an, die erst mit dem (dennoch ja immer nur vorläufigen) Abschluss des Sprachunterrichtes erreicht wird; ausserdem fehlen gewisse §§ (s. dazu unten Punkt 6), die z.B. von den Schülern handschriftlich oder per PC erstellt werden.

Die einzelnen §§ sind entweder

- als fertige Darstellungen (die als Zusammenfassungen und Lernstoff *nach* der Darbietung in irgend einer Unterrichtsform bzw. als *erst noch* von den Schülern zu erarbeitender Stoff eingesetzt werden können) oder
- als Arbeitsblätter zum teilweisen Ausfüllen durch die Schüler konzipiert.

Im zweiten Fall steht

- in den orientierenden HTML-Kurztexten zu jedem § die Angabe "Arbeitsblatt",
- in den beiden Dokumenten "§§-Ordnung nach..." in der Titelleiste des jeweiligen § die Abkürzung AB (Arbeitsblatt).

Sehr viele **Arbeitsblätter sind mit "unsichtbarer" Schrift ausgefüllt, d.h.:**

- **Einerseits können sie für die Schüler problemlos mit den Lücken ausgedruckt werden,**
- **andererseits erscheinen sie – sofern die nicht ausdrückbaren Zeichen angeklickt sind:“¶” – auf dem Bildschirm der Lehrkraft ausgefüllt (oft mit**

Farben) und können natürlich mit Ankreuzen der Option "Verborgenen Text drucken" auch gedruckt werden.

Einige komplexere Arbeitsblätter erscheinen in 2 Formen: ausgefüllt (und deshalb steht in der Titelleiste des Dokumentes "ausgefüllt" oder "Lehrerexemplar") und nicht ausgefüllt für die Schüler.

#### Bemerkungen zur didaktischen Konzeption:

Die Erfahrungen (und auch die neuere didaktische Theorie) zeigen, dass komplexe sprachliche Phänomene – d.h. in erster Linie solche, bei denen mehrere Funktionen durch eine Form ausgedrückt werden können und die in der Muttersprache nicht ähnlich vorkommen – nicht wie oft üblich durch Aufspaltung gelernt werden sollten, sondern durch ganzheitliche Erarbeitung ("alles auf Mal"!! – wenigstens das Wesentliche). Dazu sind dann aber *geeignete Unterrichtsmethoden* nötig, z.B. die Puzzleform des Gruppenunterrichts; traditioneller Erarbeitungsunterricht ist hier nicht geeignet, denn die SchülerInnen müssen selbständig, in individueller Weise und in individuellem Tempo arbeiten können.

**Beispiele: die Ablativfunktionen** (hier bringt die Ostia, anders als viele Bücher, zum Glück auch gerade schon alle Hauptfunktionen auf Mal) **oder die Funktionen des Konjunktivs im Hauptsatz.**

Wie eine Puzzle-Gruppenarbeit aussehen kann, wird anhand von Ablativ und Konjunktiv vorgestellt (unter <http://www.educeth.ch/altphilo/latein> in der Rubrik "Unterrichtsformen: unkonventionelle Formen").

Unter dem Gesichtspunkt der Ganzheitlichkeit, der Übersicht und der Klarheit sind sehr oft die §§ als sog. "**Setzkästen**" konzipiert (wie sie viele Kinder zuhause an der Zimmerwand haben; allmählich füllen sie die einzelnen Fächer): Es handelt sich um sog. **advance organizers**, vorgegebene Ordnungsrahmen, die ein grösseres Ganzes im Umriss darstellen, deren Einzelelemente aber nicht auf Mal, sondern allmählich erarbeitet und ausgefüllt werden.

Beispiele: die Deklinationstabellen der 1. und 2. Deklination; man beginnt in Lekt. 1 mit dem Nominativ, füllt in Lekt. 2 den Akk. ein etc.; die SchülerInnen haben immer den Überblick, stellen befriedigt das allmähliche Auffüllen fest – und interessieren sich für das noch Unbekannte! (Das gegenteilige Vorgehen mancher Bücher, pro Lektion im Grammatikteil jeweils 1 Zeile mit dem neuen Kasus Sg. und Pl., ist unbefriedigend).

Die **Terminologie** wird als wichtig betrachtet: **Bezeichnungen werden als Etiketten gewertet, die für das Verständnis enorm wichtig sind und daher sinnvoll sein müssen.** Beispiele: Die Verwendung des lateinischen und des deutschen "Imperfekts"/"Perfekts" ist sehr unterschiedlich, also wähle man nicht die gleichen Termini. Oder: Die Verwendung der Ausdrücke "Konsonant-, Misch-, i-Stamm" in der 3. Dekl. ist für den Sprachzustand des *Lateinischen* sinnwidrig und schafft nur Unklarheiten (wir betreiben ja nicht Indogermanistik), also wählt man

angemessenere Termini. Oder: Infinitive und Partizipien bezeichnen ja keine Zeiten, sondern Zeitverhältnisse, also spricht man nicht vom Inf. Präs., sondern vom Inf. der Gleichzeitigkeit o.ä. (wie es manche Bücher ja auch tun).

Die Sprachbetrachtung ist **grundsätzlich rein synchron** – deshalb ist z.B. -us kein "Wortausgang", sondern schlicht eine "Endung". **Diachrone** Darstellung wird aber als **Verständnishilfe** ebenfalls verwendet – oder ausnahmsweise auch, weil sie "nur" interessant ist.

Der Grund dafür liegt darin, dass Sprachunterricht hier nicht bloss als Lehren lateinischer Formen, Regeln und Wörter aufgefasst ist, sondern als ein Unterricht, der **Sprache auch als Wissens- und Bildungsgegenstand sui generis** deutlich machen will. Die Tatsache der Geschichtlichkeit der Sprache ist hierbei ein wichtiger Aspekt, aber natürlich nicht der einzige; andere Aspekte werden in manchen §§ deutlich (z.B. die gedankliche Trennung von Form und Funktion; der Sprachvergleich).

Mehr dazu vgl.: Th. Wirth/Ch. Seidl/Ch. Utzinger, Sprache und Allgemeinbildung. Neue und alte Wege für den alt- und modernsprachlichen Unterricht am Gymnasium (Sprachtheorie für Maturitätsschulen), Lehrmittelverlag des Kantons Zürich 2006, sowie die Website zum Buch: [www.swisseduc.ch/sprache/](http://www.swisseduc.ch/sprache/)

## **6. Bemerkungen zu einzelnen Paragraphen**

### **6.1 Scheinbar fehlende und wirklich fehlende §§:**

Scheinbar fehlende §§:

- § 5.1.2 Die Infinitive der Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit (ohne Passiv): eigene Zusammenstellung der SchülerInnen.
- § 5.3.2 Die Formen des Imperfekts der 1.-4. Konj. und von esse: Im CG der Ostia werden mit Farben die Bildungselemente unterstrichen, und nur der Verweis auf Ostia CG wird im Schülerordner notiert, bzw. die SchülerInnen "erfinden" gerne den § selber, z.B. auf PC – kann kopiert und verteilt werden.
- Als Hardcopies werden an die Schüler verteilt (deshalb hier nicht vorhanden):
  - § 5.6.2: ferre
  - § 5.6.3: ire
- § 7: Präpositionen: wird von SchülerInnen in freiwilliger Arbeit als Zusammenstellung der gelernten Präpp. geschrieben (z.B. auf PC) und für alle vervielfältigt
- § 8.1-3: Konjunktionen/Subjunktionen: wird von SchülerInnen in freiwilliger Arbeit als Zusammenstellung der gelernten Wörter geschrieben (z.B. auf PC) und für alle vervielfältigt

- § 9.8.4: abl.abs.: als Gruppenarbeit abschliessend von den SchülerInnen selbst entworfen, nach der Kontrolle definitiv geschrieben und pro Gruppe kopiert und verteilt
- § 13.3.15: Teile "konjunkt. Relativsatz" und "relative Verschränkung"
- § 13.4.1: ut: eigene Zusammenstellung der SchülerInnen
- § 13.4.2: cum: eigene Zusammenstellung der SchülerInnen
- § 14.1: Vorgehen bei der Texterfassung und Übersetzung
- § 15.2: Blatt zur Fehleranalyse.

Nicht vorhanden sind:

- § 4.2.6: Indefinitpronomina: reduzierte Behandlung, nur als Wörter gelernt
  - § 5.1.4: die Supina
  - § 6.2: Steigerung der v. Adj. abgeleiteten Adverbien: direkt aus Ostia, Grammatikteil
  - § 9.1: Satzmodelle im Lat. und Dt. – kein Problem
  - § 13.2.2: oratio obliqua
  - § 13.2.3: Übersicht über die lat. Nebensätze: erst als Übersicht über die Subjunktionen vorhanden (freiwillige Schülerarbeit, Hardcopy)
  - § 13.3.6: Explikativsatz: nur als Verweis unter § 13.3.5 und § 13.4.1: explikative Funktion von ut
  - § 13.5.3: indir. Reflexivum in innerl. abh. Sätzen.
- Für die Lektionen nach 30 existieren keine §§.

## **6.2 Kommentar zu einzelnen §§:**

Zu § 5.1.5 Gerundiv etc.: Lektion 28 der Ostia bringt das Gerundiv; wir haben gute Erfahrungen gemacht, wenn wir es dort weggelassen und erst während der Lektüre gebracht haben: Vorher auftauchende Beispiele werden – in nützlicher Ordnung – laufend schriftlich von den SchülerInnen gesammelt, nur das Nötigste wird erklärt; wenn man dann systematisieren will, sind die Phänomene bereits so eingeschliffen, dass 1-2 Lektionen inkl. Üben vollauf genügen.

Zu § 13: Am besten so kopieren:

1. Blatt vorne: die Titelseite, hinten: die Erläuterungen;
2. Blatt vorne: die Übersicht.

Auf diese Weise kommen beim Aufschlagen des Ordners die Übersicht und die Erläuterungen untereinander zu liegen und sind gleichzeitig sichtbar.

## **7. Sparidee:**

Der Ordner wird mit der Zeit dick, die Blätter reissen darum vermehrt aus (daher ohnehin 4-Lochung verwenden); die Schüler sollen wenn nötig Lochringkleber verwenden.

Zwecks Reduzierung: Man sollte doppelseitig drucken, also den gemäss Gesamt-Inhaltsverzeichnis nächsten § gerade hinten drauf kopieren, auch wenn er noch längst nicht an der Reihe ist (braucht etwas Planung).

(Beim doppelseitigen Drucken stellt sich ev. ein Problem: Weisses Kopierpapier ist oft dünn, so dass der Druck auf der Rückseite störend durchschimmert. Abhilfe: festeres Papier oder Umweltpapier verwenden; letzteres lässt nichts durchschimmern.)

Theo Wirth